

An alle Mitglieder, Freundinnen und Freunde der VVN-BdA Nürnberg,

Bitte jetzt schon vormerken:

**Wir laden ein zur
Mitgliederversammlung der VVN-BdA**
Am Dienstag 04. April, um 19.30 Uhr im
Nachbarschaftshaus Gostenhof.

27. Januar 2017 - „Unsere Geschichte darf nicht im Abfallkorb der Neuen Nazis verschwinden!“ (Christine Schürmann)

Über 100 Nürnbergerinnen und Nürnberger - beteiligten sich am diesjährigen Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz durch die Rote Armee an der Gedenkveranstaltung des Nürnberger ‚Bündnis gegen Rechts‘ und der VVN-BdA.



Erfreulicherweise waren auch etliche jüngere unter den Anwesenden auf dem Platz der Opfer des Faschismus. Für sie bezog **Julian Matschinske, Vorsitzender der JUSOS in Nürnberg** entschieden Stellung gegen die derzeitigen Versuche, das Grundrecht auf Asyl noch stärker einzuschränken.



Juso-Vorsitzender Julian Matschinske



Dekanin Christine Schürmann, Nbg. - Mögeldorf

„Ich denke nun nicht, dass wir als Gesamtgesellschaft Gefahr laufen, die eigene Geschichte zu vergessen – dafür gibt es zu viele Menschen mit einem aufrichtigen Geschichtsgewissen im Herzen und im Verstand.

Aber es wird in diesen Tagen vielleicht nötiger auf die Dummheit der Menschen zu verweisen, auf die Kurzsichtigkeit im Blick auf die Vergangenheit, die sich zeigen in einem Wiedererwachen faschistischer Sprache in der Politik **und** im fehlenden Aufschrei gegen dieses Wiedererwachen.

Unsere Geschichte darf nicht im Abfallkorb der Neuen Nazis verschwinden !

Und dann noch eine klare Benennung, was derzeit eine Schande ist: **Die AfD ist eine Schande für Deutschland !“**



Abgerundet wurde die Gedenkveranstaltung durch Schüler_innen des Melanchthon-Gymnasiums Nürnberg, die über verfolgte Schüler ihrer Schule in der Zeit des Faschismus berichteten.

Das hätten sich die Gründerinnen und Gründer der VVN vor 70 Jahren nicht vorstellen können:

Im Verfahren „Silvia Gingold gegen Land Hessen“ haben die Prozessvertreter des hessischen Verfassungsschutzes in einem Schriftsatz erklärt, dass es verfassungsfeindlich sei, sich auf den Schwur der Häftlinge von Buchenwald zu berufen.

VVN-BdA-Mitglied **Silvia Gingold**, Tochter des auch international hoch geachteten Antifaschisten und Mitgründers der VVN Peter Gingold, hat gegen ihre Bespitzelung durch den Verfassungsschutz Hessen geklagt. Die Klage wurde vom Wiesbadener Verwaltungsgericht abgewiesen. Es stützte sich dabei vor allem auf die „Erkenntnisse“ des Hessischen „Verfassungsschutzes“.

In ihrer „Qualifikation der VVN-BdA als links-extremistisch beeinflusster Organisation“ ging der Hessische Geheimdienst sogar soweit, den **Schwur der Häftlinge von Buchenwald** als „verfassungsfeindlich“ abzuqualifizieren“.

Geschichtswissen ist nun mal nicht die Stärke der Schlapphüte. Oder wie Thomas Mann seinerzeit feststellte: „Antikommunismus ist die Grundtorheit unserer Epoche“. Er macht blind und dumm!

Aus der Begründung durch den hessischen VS:

Die VVN-BdA nimmt - wie bereits aus den Anlagen deutlich wird - mit ihren Aktivitäten am politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess mit dem Ziel teil, grundlegende Veränderungen des Systems in Richtung einer sozialistischen Gesellschaftsordnung durchzusetzen. Die VVN-BdA beruft sich hierbei auf den Schwur der Häftlinge von Buchenwald, der sich wiederum auf die, in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelte, kommunistische Faschismustheorie stützt. Diese bezeichnet den Kapitalismus als eigentlichen Urheber des Faschismus. „Demokraten“ seien demnach nur jene, die sich im Sinne dieser Theorie als „Antifaschisten“ betätigen. Konkludent lehnt der Verband also die „kapitalistische“, mithin freiheitliche demokratische Grundordnung ab. ...

Aus dem Ahlener Programm der CDU, Februar 1947 - extrem linksextremistisch

„Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden. Nach dem furchtbaren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch als Folge einer verbrecherischen Machtpolitik kann nur eine Neuordnung von Grund auf erfolgen. Inhalt und Ziel dieser sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Wirtschafts- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen unseres Volkes sein. Durch eine gemeinwirtschaftliche Ordnung soll das deutsche Volk eine Wirtschafts- und Sozialverfassung erhalten, die dem Recht und der Würde des Menschen entspricht.“

Die Nürnberger Nachrichten im Jan. 1947 - durchwegs linksextremistisch

NÜRNBERGER NACHRICHTEN
ALLGEMEINE ZEITUNG FÜR NORDBAYERN
Mittwoch, den 22. Januar 1947
3. Jahrgang / Nummer

Zerschlagung der deutschen Konzerne

Herauslösung der deutschen Stahlwerke aus der Konzernverflechtung

Düsseldorf, 20. Januar. (DENA - DPD) — Die North German Iron and Steel-Control hat, wie sie jetzt in einem offiziellen Kommuniqué mitteilt, entsprechend der von den alliierten Regierungen festgelegten Politik einen Plan ausgearbeitet, der die unerwünschte wirtschaftliche Machtkonzentration in Deutschland beseitigt. Im Rahmen dieses Planes sollen die großen Eisen- und Stahlwerke der britischen Zone von den Konzernen gelöst werden, die diese Werke bisher in Besitz hatten und verwalteten.

Die Industriewerke werden, wie es in der Erklärung weiter heißt, auf Grund des aufgestellten Planes eine kaufmännische und technische Leitung erhalten, die aus erfahrenen Kräften besteht und in der die Arbeitnehmer unmittelbar vertreten sein werden. Die Ausführung des Planes wurde bereits bei vier der größten Eisen- und Stahlwerke des Ruhrgebietes in Angriff genommen. Ihre Durch-

... des Klöckner Konzerns, um das Werk Hörde, des zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehörenden Dortmund Hörder-Hütten-Verein, um das Werk Bochum, der zum Otto-Wolf-Konzern gehörenden Eisen- und Hüttenwerke AG, und um das Werk Oberhausen des Gutehoffnung-Hütte-Konzerns.

Nach und nach sollen, wie Dinkelbach ...

... sionen, die getötet und von weiteren 24. ... entführt und vermutlich gleichfalls geze ... worden seien. 58 Tote hätten die Mitglieder der Freiwilligen-Miliz, der regulären MI und der polnischen Armee zu verzeichnen. Zahlreiche Angriffe der Untergrundarmee seien am Wahltag in Lublin, Posen, Stettin und Białystok verübt worden.

Als Mikolajczyk zur Wahl ging, muß Milizsoldaten gegen demonstrierende polnische Wähler einschreiten, die Mikolajczyk mit ihnen wie „Nieder mit Mikolajczyk“, „wir wollen keine amerikanischen und britischen Besatzer hier haben“, „Nieder mit den Feinden des Schumachers“ und „Nieder mit dem ... tischen Botschafter“ empfangen.

Siehe auch die Einladung zu unserer 70-ten Geburtstagsfeier